

## NACHRICHTEN UND MEHR AUS DER MARIENSCHULE

### Schule in Zeiten von Corona



Als die Schulgemeinschaft nach den Faschingsferien wieder zusammenkam und sich gemeinsam zu einem Schulgottesdienst in St. Jakob traf, war der neue Begriff bereits in den aktiven Wortschatz eingegangen: Corona. Doch niemand konnte sich vorstellen, mit welchem Tempo und mit welcher Wucht dieses Wort an Inhalt gewinnen und unser Leben verändern würde. Wer früher von „Corona“ sprach, der meinte eine Biermarke. Doch dann mutierte der Begriff, wurde zu Beginn des Jahres zu einem im chinesischen Wuhan erstmalig aufgetretenen Virus. Weit weg von uns. Aber in einer vernetzten und globalen Welt, in der nicht nur Datenströme, sondern auch Menschenmassen den Globus umrunden, ist Corona binnen Wochen in Europa, in Deutschland angekommen. Und dann, am 13. März, wachte man morgens auf und glaubte, sich verhört zu haben: Schulschließungen. Voraussichtlich bis nach den Osterferien. An diesem Tag sahen sich Schüler und Lehrer zum vorläufig letzten Mal. Wir führten Gespräche mit beunruhigten Schülerinnen und Schülern, verunsicherten Abiturienten und fragten uns – nicht minder beunruhigt und verunsichert - wie der neue Alltag im Homeschooling wohl funktionieren würde.

In Woche 3 der neuen Zeitrechnung darf man vorsichtig sagen: Insgesamt besser als gedacht. Eine Schulgemeinschaft entdeckt sich neu: Lehrer erstellen Wochenpläne, improvisieren, erkunden, irren, verwerfen und probieren aus. „Austausch“ wird zu einem völlig

neuen Begriff und meint nicht das Verreisen von Schülerinnen und Schülern zum Zwecke des Erfahrens neuer Kulturen, sondern das Partizipieren an den Unterrichtsformen und -formaten anderer Lehrerinnen und Lehrer. Nie zuvor waren wir so offen und mitteilsam wie in diesen Zeiten!

Groß ist der Respekt für unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern: Gerade die Kleinen, die sehr stark auf das gemeinsame schulische Lernen angewiesen sind, brauchen nun ganz besondere pädagogische Fürsorge. Aber auch unsere Abiturienten, deren Abiturvorbereitung von Sorge und Ungewissheit überschattet wird, brauchen uns. Während in manchen Haushalten die nun im Homeoffice arbeitenden Eltern kaum wissen, wie sie ihre berufliche Tätigkeit und die Beschulung ihrer Kinder vereinbaren sollen, ringen andere mit der Motivation ihrer mit den Schulaufgaben hadernden Sprösslinge, während wieder andere in unabkömmlichen Berufen morgens das Haus verlassen, nicht nur um ihre berufliche Zukunft und ihre Gesundheit bangend, sondern auch um das Wohlergehen ihrer Kinder.

Wir durchleben schwierige Zeiten, aber wir meistern sie. Gemeinsam. Und am Ende, da bin ich mir sehr sicher, werden wir nicht nur an uns selbst gewachsen sein, sondern auch mit der Gemeinschaft, die uns jetzt auf eine völlig neue Art und Weise stützt und trägt.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschlossen, Vertrautes beizubehalten. Dazu gehört auch das Erscheinen unserer Frühlingsinfothek, die heute, statt eines prallen Kaleidoskops schulischen Lebens, nur ein dünnes Blättchen geworden ist. Auch hier gilt: Um die Fülle des Lebens zu leben, braucht es eine aktive Gemeinschaft. Wir haben sie, auch in diesen Wochen, und ich freue mich schon jetzt, wenn ich wieder in die Schule darf und meinen Schülerinnen und Schülern, meinen Kollegen und allen, die Schule ausmachen, wieder begegne.

Birgit Dillinger-Dutt



## Homeschooling: Erfahrungsberichte

„**Endlich ein bisschen Auszeit vom Stress.**“, denke ich, als ich das Schulgelände am Freitag verlasse. Naja. Das war wohl nichts. Jetzt sitze ich schon fast drei Wochen im Haus rum, werde förmlich von den Lehrern mit Aufgaben bombardiert und merke langsam, wie sich der Lagerkoller anstaut. Mein Alltag ist sehr eintönig geworden. Aufstehen, Frühstück, PC hochfahren, E-Mails der Lehrer eintrudeln lassen, kurz durchatmen und los geht's! Die nächsten sechs bis acht Stunden sitze ich dann da, mache die Aufgaben, öffne WhatsApp um Fragen von Mitschülern zu beantworten oder stelle selber welche. Freizeit? Hab' ich nicht wirklich. Höchstens mal „abends“. So gegen 1 Uhr. Aber wirklich viel lässt sich da dann auch nicht mehr machen. Schließlich steht ja am nächsten Morgen noch eine Videokonferenz an. Ich sollte also lieber nicht zu spät ins Bett. „Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal sage, aber es soll alles wieder normal werden! Ich will wieder in die Schule.“, lese ich eben noch im Gruppenchat. Ich schmunzle, schalte mein Handy ab und gehe zurück an die Arbeit.

Justus Almstedt, Klassenstufe 11

### Coronaferien

Als wir vor drei Wochen wegen Corona frei bekommen haben, habe ich mich erstmal voll gefreut. Ja, ich weiß, dass die Situation schlimm ist, aber als Schüler darf man sich doch wohl über die freie Zeit freuen oder nicht? Ich schlafe jeden Tag mehr oder weniger aus, aber da es ja leider keine Ferien sind, mache ich anschließend von 11 bis 14 Uhr etwas für die Schule. Die Ausgangsbeschränkung macht mir nicht viel aus, da ich auch sonst viel Zeit zu Hause verbringe. Ich schreibe jetzt mehr mit meinen Freunden und verbringe die Abende mit

meinen Eltern und wir spielen Spiele, was wir schon längere Zeit nicht mehr gemacht haben. Insgesamt finde ich die aktuelle Zeit also nicht schlimm, aber ich freue mich wieder auf die Schule, da man dann wieder einen geregelteren Tagesablauf hat.

Carina Schöneberger, 9e1

### Schule in Zeiten von Corona....

ist für mich eine große Herausforderung. Während ich meine Wochenarbeitspläne erstelle, sehe ich vor mir meine Schülerinnen und Schüler. Die, die schnell arbeiten, selbstständig ihre Aufgaben erledigen und großes Interesse an dem Fach haben. Und die, die langsam arbeiten, wenig Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben und ein anderes Lieblingsfach. Ich sehe nicht, wie sie daheim arbeiten, ob sie Unterstützung brauchen, wie sehr ihnen der Austausch fehlt.

Ich brauche endlos lange für die Vorbereitung meiner „Stunden“. Wie kann ich gut lehren, wenn ich von Problemen nur allgemein und zeitverzögert erfahre? Wie meinen Schülern fehlt auch mir die persönliche Begegnung: in den Klassenräumen und im Lehrerzimmer.

Ich wohne auf dem Land. Jeden Mittag gehe ich raus, drehe mit meinem Mann eine Runde durch den Wald: macht den Kopf frei und das Herz weit! Viel mehr als sonst halte ich Kontakt mit den Menschen, die ich jetzt nicht sehen und treffen kann: Ich telefoniere, maile, schreibe. Und ich lese sehr viel.

Aber all das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass ich froh bin, wenn diese Zeit der Vergangenheit angehört und ich das schätzen darf, was ich sonst als selbstverständlich angesehen habe!

Birgit Dillinger-Dutt

### So, das ist also meine letzte Chance,...

etwas zur Infothek beizutragen, aber so hatte ich mir das Ganze nicht vorgestellt. Irgendwie ist dieses Jahr alles anders. Wir sind der All-exklusive-Jahrgang: Keine Mottowoche, kein richtiger letzter Schultag und nicht einmal die Sicherheit, dass wir überhaupt Abiturprüfungen schreiben werden. Aber was soll's? Jetzt sitze ich hier schon zwei Wochen vor dem eigentlichen Schulaus und immerhin in zwei von meinen fünf Prüfungsfächern sind wir mit dem Lehrplan durch. Das bedeutet, in drei Fächern muss ich mir den Rest mehr oder weniger ganz alleine beibringen, was wirklich blöd ist, denn

auf einmal bekommt man die Sachen nicht mehr vorgekaut, sondern muss tatsächlich komplett selbstständig arbeiten. Theoretisch: nicht so schlimm. Praktisch: extrem verunsichernd. Aber na ja, alles in allem ist die Situation gar nicht so schlecht. Man konnte schon früher anfangen, richtig intensiv zu lernen und muss pro Tag dann vielleicht doch nicht so viel machen. Also bleibt noch Zeit um mal eine Runde durch den Wald zu spazieren oder kreativ zu werden. So kann man einen Ausgleich zum Hinterm-Schreibtisch-Sitzen schaffen, was vielleicht anders nicht möglich gewesen wäre.

Jana Steinbach, Abiturientin

### **In den letzten Wochen....**

wurde mein Arbeitsalltag ganz schön auf den Kopf gestellt. Dies machte eine schnelle Umgewöhnung erforderlich. Meine Schülerinnen und Schüler musste ich ab diesem Zeitpunkt möglichst von zu Hause aus „unterrichten“. Ich frage mich, wie erreiche ich meine Schülerinnen und Schüler und vor allem, wie kann ich ihnen möglichst gut die Unterrichtsinhalte vermitteln. Ich versuche dies über die zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten so gut es geht zu bewältigen. Vor allem fehlt mir aber der tägliche persönliche Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und Kolleginnen und Kollegen. Mich beschäftigt immer wieder die Frage, wie es wohl jedem Einzelnen aktuell gerade geht. Hinzu kommt natürlich, dass man sich viele Gedanken um die nun so ungewöhnliche Situation macht. Die Zeit ist geprägt von der Ungewissheit, wie es weiter geht, und ständig neuen Informationen. Ich musste feststellen, dass nichts den persönlichen Kontakt zu Schülern, Kollegen und Eltern, also der gesamten Schulgemeinschaft, ersetzen kann und ich mich darauf freue, sobald es möglich ist, alle wieder gesund in der Schule anzutreffen.

Isabelle Räsch

### **Seit die Schule geschlossen ist, ...**

hat sich einiges verändert. Morgens, nachdem ich aufgestanden bin, frühstücke ich mit meiner Mutter und meiner Schwester und fange danach direkt mit den Schulaufgaben an. Mittags höre ich mit Hausaufgaben auf und esse etwas. Dann spiele ich mit meiner kleinen Schwester, male oder backe etwas. Da ich im Moment kein Ballett habe, übe ich zuhause mit Videos, die

mir meine Ballettlehrerin geschickt hat. Nachmittags gehe ich mit meinen Eltern und meiner Schwester in den Wald spazieren oder wir fahren mit dem Fahrrad. Manchmal rufe ich meine Freunde oder meine Großeltern an. Nach dem Abendessen versorge ich meinen Hamster und beschäftige mich noch ein bisschen mit ihm. Anschließend schaue ich meistens mit meiner Familie noch etwas im Fernsehen an und gehe dann ins Bett.

Ich bin froh, wenn die Schule wieder geöffnet ist und ich alle wiedersehen kann.

Linda Ebert, 5e1

### **Falls ihr euch fragt:**

Was macht eigentlich die Schulleitung während der Schulschließung allein in der Schule? Nun, abgesehen von der Tatsache, dass einer die Post reinholen und ans Telefon gehen muss, nutzten wir die Zeit zuerst, um das Online-Lernen von Zuhause zu organisieren. Zunächst einmal über E-Mail-Verteiler. Alle Lehrer/innen haben nun einheitliche dienstliche E-Mail-Adressen. Ihr findet sie auf der Homepage. Über diesen Kontakt könnt ihr jederzeit euren Lehrer/innen schreiben, wenn ihr Fragen habt oder Erklärungen zu den digitalen Lernangeboten benötigt. Als nächsten Schritt haben wir virtuelle Kursräume auf der Lernplattform "Online Schule saar" eingerichtet. Viele von euch sind schon in einem solchen Kursraum eingeschrieben. Hier könnt ihr den Überblick über die digitalen Lernmaterialien behalten, euch über ein Forum austauschen oder Feedback bekommen. Wir in der Schulleitung nutzen die Ruhe in der Schule auch zur Vorbereitung des Abiturs und zur Planung des nächsten Schuljahres. Schließlich wurden während der Schulschließung auch große Teile des Schulgebäudes gemalert, damit bei eurer Rückkehr alles frisch und sauber ist. Auch ein neues, einheitliches Beschilderungssystem wurde angebracht - nur für den Fall, dass einige nach der Schulschließung Hilfe brauchen, um wieder den Weg durch Schulhaus zu finden ;) Aber Spaß beiseite: Ein Schulhaus ohne Leben ist keine Schule. Wir vermissen euch und hoffen, dass wir uns möglichst bald gesund und vollzählig wiedersehen. Bis dann, bleibt gesund!

Eure Schulleitung

# KURZ UND KNAPP

## Schüler engagieren sich für Tiere

Alles begann an einem Freitagmorgen im Dezember, als wir und ein paar Klassenkameraden auf die Idee kamen, selbstgemachte Weihnachtsgegenstände zu verkaufen und den Erlös ans Tierheim zu spenden. Eine Woche später wurde die komplette Klasse eingeweiht und auch die Lehrer waren einverstanden. Dann haben wir überlegt, was wir verkaufen und wer etwas beisteuert. Gemeinsam haben wir uns auf die Verkaufstage, die Preise und den Verkaufsort geeinigt. Wir verkauften verschiedene Sorten Plätzchen, aber auch gebastelte Weihnachtsdeko. Schon am ersten Tag nahmen wir mehr Geld ein als erwartet.

Nach mehreren Verkaufstagen zählten wir über 200€. Den größten Teil des Geldes übergaben wir persönlich dem Bertha-Bruch Tierheim in Saarbrücken. Dabei beantwortete der Leiter auch unsere Fragen und führte uns durchs Tierheim. Nach diesem emotionalen Mittag bei den Tieren wurde uns bewusst, was der Aufwand wirklich wert war

Astrid Rinsch und Hannah Backes



## Vorlesewettbewerb 2020

Der Vorlesewettbewerb begann in allen 6er Klassen mit einer Buchvorstellung. Ich stellte meine Lieblingsbuchreihe „Top Secret“ vor. Die Schüler und Lehrer suchten die zwei Besten aus, die dann gegen die besten Vorleser der anderen Klassen antreten durften. Am Tag des

Schulentscheids waren alle sehr aufgeregt. Als erstes stellte jeder wieder sein eigenes Buch vor. Es ging weiter mit einem Text, den wir nicht kannten. Danach besprachen die Lehrer alleine ihre Ergebnisse. Dann durften wir wieder hereinkommen. Die Stimmung war wie pure Elektrizität. Als ich Schulsieger wurde, schrie ich so laut auf, dass alle zusammenzuckten. Es war wie ein Traum, der in Erfüllung ging.

Franz Schug, 6f1

Die Schulgemeinschaft gratuliert den erfolgreichen Vorlesern und wünscht ihnen, dass sie sich die Freude am Lesen bewahren.



### Quellen:

Die Bedeutung unserer engagierten Fotografen erkennt man auch in dieser Infothek: Bedingt durch Corona haben wir nicht nur weniger Wortbeiträge, sondern auch deutlich weniger Bildmaterial. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle:

Fr. Wiesen (Vorlesewettbewerb)  
Fr. Acosta (Projekt Faire Klasse)  
Jana Steinbach (Schulshirt)  
Hr. Ludwig (Spanienaustausch)  
Justus Almstedt (SV)  
Hr. Heyne (Ghanareise)  
Eli.ja

Die übrigen Abbildungen und Illustrationen entstammen der kostenlos nutzbaren Pixabay Datenbank.



## Projekt Faire Klasse

Wir, die Klasse 6f2, haben letztes Jahr bei dem Projekt „Faire Computermouse“ mitgemacht. Dieses Jahr engagieren wir uns für das Projekt „Faire Klasse“. Deshalb haben wir am Donnerstag vor den Weihnachtsferien, unten im B-Foyer, „Faire Zimtwauffeln“ verkauft. Den Erlös dieser Aktion, um genau zu sein 144 €, haben wir dem Projekt „One Dollar Brille“ gespendet. Dieses Projekt verkauft, wie der Name schon verrät, Brillen für 1 Dollar.

Um sich mit dem Titel „Faire Klasse“ schmücken zu dürfen, müssen wir ein faires Projekt machen (z.B. unsere Zimtwauffel-Produktion), Plakate anfertigen und versprechen, dass wir anderen Leuten vom fairen Handel erzählen. In Supermärkten schauen wir immer, bevor wir kaufen, ob die Produkte fair, bio oder regional sind.

Und wir wollen euch sagen: Es lohnt sich, dafür einen Euro mehr zu zahlen!

Antonia Vogt und Amelie Klein, 6f2

## Vortrag zu Organ- und Gewebespende

Kurz vor den Weihnachtsferien nahmen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 an einer Informationsveranstaltung über Organ- und Gewebespende teil.

Wir bekamen zunächst einen Überblick über die gesetzlichen Regelungen, den Ablauf einer Spende und die Pflichten und Aufgaben aller Beteiligten. Anschließend wurden die unterschiedlichen Spendearten erläutert, die transplantierten Organe aufgelistet, sowie die Voraussetzungen für eine Organspende diskutiert. Sehr ausführlich wurden im weiteren Verlauf des Vortrags sowohl Risiken für eine Organspende aufgeführt, als auch die damit verbundenen Probleme thematisiert, wie

beispielsweise Organhandel. Die vorgelegten statistischen Daten dokumentierten die beunruhigende Tatsache, dass die Zahl der Organspender in Deutschland abnimmt. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den persönlichen Erfahrungsbericht einer Lebendspende.



Der Vortrag war sehr interessant und informativ. Wir als engagierte und verantwortungsvolle Jugendliche wurden ermutigt, uns mehr über dieses Thema zu informieren, damit wir unsere persönliche Entscheidung mit entsprechendem Hintergrundwissen treffen können.

Marie Hendel, 9e2

## Information zu den Schulshirts

Liebe Schülerinnen und Schüler, von der kleinen Verzögerung, bei der DHL unser Paket verloren hat, wisst ihr ja schon. Jetzt stellt man sich natürlich die Frage: Was ist mit unseren Sachen? Hier die Antwort: Schushi (die Kooperationsfirma) lagert eure gedruckten Schulshirts, bis sie von uns gesagt bekommen, dass unsere Schule wieder geöffnet hat. Dann werden die Sachen sofort geschickt und wir verteilen sie an euch. Bis dahin hier ein kleiner Vorgeschmack:



Eure Abiturienten

# SCHULPASTORAL

## Gesprächsbedarf?

Dich beschäftigen die schlimmen Meldungen in den Nachrichten? Dir fällt zuhause die Decke auf den Kopf und du möchtest mal mit jemand anderem reden oder schreiben? Dich ängstigt die Corona-Krise? Du hast Probleme zuhause?

Gerne stehen die Mitglieder des Teams Schulpastoral zu vertraulichen Gesprächen zur Verfügung. Es gilt für uns die Pflicht zur Verschwiegenheit.

Mit einer Mail an [schulpastoral@marienschule-sb.de](mailto:schulpastoral@marienschule-sb.de) trittst du in Kontakt mit uns und wir können vereinbaren, wer aus dem Team Schulpastoral als Gesprächspartner\*in gewünscht ist und ob wir telefonieren, oder uns mit Emails austauschen.

Komm gut durch die Zeit und bleib gesund!

Dein Team Schulpastoral

## UNTERRICHT EINMAL ANDERS



### Schüleraustausch Valencia – Saarbrücken 2020

Dieses Schuljahr fand erneut ein Schüleraustausch zwischen der Saarbrücker Marienschule und unserer Partnerschule, dem Colegio Helios in Valencia, statt. 19 deutsche und 16 spanische Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 nahmen dieses Jahr am Austausch teil.

Am 26.02 machten wir uns um 4 Uhr morgens auf den Weg zu unseren spanischen Freunden. Als wir um 13 Uhr am Colegio Helios ankamen, wurden wir herzlich von unseren Austauschschülern empfangen. Nach einem langen und anstrengenden Tag begann der erste Abend in den Gastfamilien. Wir waren alle sehr aufgeregt und gespannt, was uns dort erwarten würde. Überraschend war die späte Essenszeit und dass alle sehr spät zu Bett gingen. Am zweiten Tag trafen wir uns zunächst in der Schule (die immer erst um 9 Uhr beginnt) und erkundeten zusammen mit unseren Austauschpartnern Valencia bei einer Stadtrundfahrt, die an einem wunderschönen Strand endete.



Im restlichen Verlauf der Woche haben wir die Kultur und die Traditionen von Valencia kennengelernt.



Am Wochenende haben wir gemeinsam mit unseren Gastfamilien viele coole Aktivitäten gemacht. Sonntags wird in Valencia traditionell Paella gegessen.



eindrucksvolle und tolle Reise ermöglicht haben. Wir können einen Austausch mit dem Colegio Helios nur weiterempfehlen, da man viele neue Freunde findet und viele tolle Erfahrungen sammelt.



Eines der Highlights war die Eröffnung der Festtage in Valencia mit einem Feuerwerk. Leider konnte die geplante *Mascleta* (ein großes Feuerwerk am Tag) aufgrund des Wetters nicht stattfinden. Die Zeit mit unseren spanischen Freunden verging wie im Flug. An unserem letzten Tag in Valencia haben wir das *Oceanografic* besichtigt, wo wir eine Abenteuer-tour durch die Unterwasserwelt unternehmen durften.

¡Gracias por el maravilloso tiempo!  
¡Hasta pronto!



Clara Wätzold, Alina Jacobi, Eléni Markatos, 9f1

**SV**

## SV – Unterstufenfaschingsparty

Am Abend gab es ein großes Abschlussfest, bei dem sich alle Gastfamilien trafen. Schließlich war der Abreisetag gekommen, worauf ein emotionaler Abschied folgte.

Wie jedes Jahr veranstalteten wir als Schülersvertretung eine Faschingsparty für unsere Unterstufenschüler. So auch am 13.02 dieses Jahr. Also schmückten wir den Unterbau und wechselten unsere Schulkleidung zu Kostümen. Um 17 Uhr war es dann so weit: Die ersten Piraten, Clowns und Prinzessinnen stürmten in den Raum und fingen direkt damit an zu tanzen.



An dieser Stelle möchten wir uns im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei unseren Spanischlehrern Frau Furnari und Herrn Ludwig bedanken, die uns diese

Nach und nach kamen immer mehr Schüler und der Saal füllte sich stetig. Die Stimmung war sehr gut und nach kurzer Zeit starteten wir mit dem ersten Spiel: Schokokuss-Wettessen. Der Ansturm war riesig; jeder wollte einmal nach vorne auf die Bühne und vor allen anderen beweisen, dass er oder sie am besten und schnellsten einen Schokokuss verschlingen konnte. Wir entschieden uns mehrere Runden über den Abend verteilt zu veranstalten um so gut es geht alle einmal dranzunehmen.

Nach einiger Zeit, welche mit Tanzen, Pizza, Getränken, Singen und einer Reise nach Jerusalem gefüllt war, kam es zur Hauptattraktion des Abends: dem Kostümwettbewerb. Jeder der mitmachen wollte konnte sich melden und durfte im Scheinwerferlicht und durch eine Gasse von Schülern hindurch sein Kostüm in einem Catwalk vorstellen. Die Jubelschreie wurden immer lauter und schlussendlich konnte sich das Partnerkostüm „Pfeffer und Salz“ als Gewinner durchsetzen.

Wir danken euch allen herzlich für euer Kommen und hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder sehen werden!

Eure SV

## Valentinstagaktion

Am 14. Februar ist, wie jeder weiß,\* Valentinstag. Und damit auch in der Marienschule die Liebe verbreitet werden kann, veranstaltet die Schülervvertretung alljährlich die Valentinstagaktion. Beladen mit Rosen und Liebesbotschaften (und natürlich schick gekleidet) machten wir uns also auf den Weg, um auch in jeder noch so kleinen Ecke im Schulhaus Schülern ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern.

Wir hoffen natürlich, die Rosen sind unversehrt zu Hause angekommen und konnten noch einige Zeit ein warmes Gefühl in euch hervorrufen, sobald ihr an euren Schatz gedacht habt.

Vielen Dank für die rege Teilnahme; ohne euch wäre der Valentinstag nicht ansatzweise so romantisch, wie er ist!

In Liebe, eure SV



## Die Legende vom heiligen Valentin

Um das Leben von Valentin ranken sich viele Legenden, deren Wahrheitsgehalt sich heute nicht mehr überprüfen lässt.

Wahrscheinlich ist, dass Papst Julius I. im vierten Jahrhundert in Rom eine Grabstätte errichten ließ. Die Basilika soll mit dem Geld eines gewissen Valentin gebaut worden sein und erhielt den Namen „Valentini“. Später wurde der Name der Kirche als Name des Heiligen angesehen, für den dann eine sogenannte Leidensgeschichte geschrieben wurde: So wurde die Basilika zur vermeintlichen Grabstelle des Heiligen.

Wieso der Valentinstag der Tag der Verliebten ist, geht aus den Legenden nicht hervor. Eine Erklärung knüpft an die römische Götterwelt an. In Rom gedachte man am 14. Februar der Göttin Juno, die als Schützerin von Ehe und Familie galt. Die Frauen bekamen an diesem Tag Blumen geschenkt. Diese Verehrung ging dann auf den Valentinstag über. In vielen Städten Mittelitaliens wurde der heilige Valentin schon im Altertum verehrt. Im Mittelalter zählte er zu den bekanntesten Heiligen der Kirche - vergleichbar mit Nikolaus und Martin. Im späten Mittelalter war es Brauch, dass junge Paare am Valentinstag durch das Los "füreinander bestimmt" wurden. Nach gegenseitigem Austausch von Geschenken blieben sie ein Jahr verlobt, ehe sie heiraten durften.

## FÜREINANDER MITEINANDER

Kar- und Ostertage 2020 in und mit eli.ja

Kein Bereich des Lebens ist nicht von ihr betroffen: der Corona-Pandemie. Und damit hat diese Pandemie etwas mit unserem Glauben zu tun. Er umfasst auch alle Bereiche meines Lebens. Für Gott gibt es keine Tabuzonen, keine Unorte, die er nicht betritt, erlebt und durchleidet. Das feiern wir ganz besonders in der Karwoche. Da geht es um so viele Tabuzonen, um so viele Unorte, die von Gott aufgesucht werden: Verrat, Abschied, Leiden, Tod, Kreuz, enttäuschte Hoffnung, Folter, Ungerechtigkeit, Grab...

Und in diesem Jahr 2020 kommt eben noch Corona hinzu. Egal, **wie** wir davon betroffen sind, betroffen sind wir alle. Wenn schon Kreuz und Tod keine Tabus sind, dann ist es auch nicht diese Krise und dann ist auch Gott da, wo und wie ich jetzt da bin. Die meisten vielleicht zu Hause, mehr oder weniger eingeeengt in ihrer Bewegungsfreiheit.

### Fast nichts fällt aus in eli.ja:

#### Füreinander miteinander

Gerade die Karwoche hat immer viele Menschen in Bewegung gebracht - nach eli.ja. Nun wollen wir diese Bewegung umkehren: eli.ja will zu euch kommen. Wir haben entschieden, dass wir (fast) nichts von dem, was wir uns für die Kartage und Ostern vorgenommen haben ausfallen lassen. Feiern wir Kar- und Ostertage füreinander - jede und jeder dort, wo sie oder er jetzt hingestellt ist. Dazu wird es Livestreams hier aus eli.ja geben, die euch an dem teilnehmen lassen wollen, was hier für euch und auch mit euch geschieht. Darüber hinaus gibt es Hinweise und Impulse über die sozialen Medien, die euch ein aktives Feiern für- und miteinander, wo ihr jetzt seid, ermöglichen

### Ansprech- und anschreibbar

Last but not least bleiben wir gerade auch jetzt - so wie auch ohne Corona - für euch ansprech- und anschreibbar. Von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr sind zumindest werktags immer Andreas Feid oder Michael Federkeil zu erreichen. Darüber ist wie immer **Jugendpfarrer Christian Heinz**

ansprechbar. Auch Rückrufbitten bearbeiten wir. Via WhatsApp, Mail etc. sind wir auch erreichbar. Zudem wollen wir uns ab und an bei dem ein oder der anderen mal melden und fragen: Wie geht's dir?

Von Herzen wünschen wir euch allen von Herzen eine gesegnete Heilige Woche und trotz allem: Frohe und gesegnete Ostern!

Und: Bleibt gesund!

Das Team der Kirche der Jugend eli.ja

Gottesdienste im Livestream gibt es an Gründonnerstag 19.30 Uhr, Karfreitag 18.15 Uhr, zur Osternacht 21.00 Uhr und an Ostersonntag, 18.15 Uhr. Streams findet ihr auf unserem YouTube Channel *Kirche der Jugend Saarbrücken*.



**In diesen schwierigen Zeiten  
wünscht die Schulleitung allen  
Mitgliedern der  
Schulgemeinschaft und ihren  
Familien gesunde und  
erholsame Osterferien.**

## MUSIK

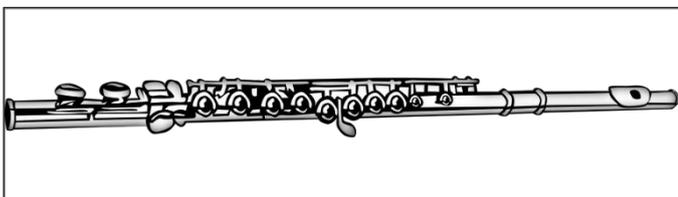
### Forum Junger Talente Das letzte große Ereignis vor der Schulschließung

Als wir uns am 12. März im Großen Musiksaal versammelt hatten, ahnten wir schon ein wenig, dass es sich um die letzte größere Schulveranstaltung handeln könnte, die wir vor

Ostern an der Marienschule durchführen können. Doch von Schulschließung war an diesem Nachmittag noch nicht wirklich die Rede. Und so hatten nicht nur die vielen Teilnehmer an der Talent-show ihren Spaß, auch das Publikum bekam viel zu sehen und zu hören. Den Beginn machten Schülerinnen und Schüler der Theater-AG mit einem kurzen szenischen Spiel, das Alexander Hanauer mit der kleinen Gruppe einstudiert hatte. So konnten die Jungs und Mädchen aus den Klassen 5 und 6 schon einmal erste Bühnenerfahrung sammeln, was auch gut gelungen war.

Das Publikum durfte sich an beeindruckenden tänzerischen Darbietungen erfreuen, die Pavel Vu Nguyen (9e2), Tyron Mannebach (5e2), sowie als Gruppe Imke Schneider, Leticia Heydt, Luisa Duhr und Emilia Duhr (8f1) zum Besten gaben.

Zahlreiche Gesangsbeiträge, dargeboten von Joanna Müller, Elenora Gassert, Elisabeta Rusu, Eliska Vinklarkova und weiteren Schülerinnen aus der Klasse 6e2 sowie Charlotte Walbaum (8e1) füllten das Programm. Auch instrumentale Beiträge von Felix Kohlen (9f1) am Klavier und von Eliska Vinklarkova (6e2) mit ihrer Querflöte durften nicht fehlen und trugen zum abwechslungsreichen Programm bei.



Den Abschluss gestalteten Schüler des Kurses Darstellendes Spiel (Alexander Polushvedkin, Justus Almstedt, Lorenz Kaiser) gemeinsam mit Felix Pukallus (6e2) und Alexander Degel (als spontan engagiertem Ideengeber) mit kurzen improvisierten Szenen, die nicht nur das Publikum, sondern auch die Ausführenden selbst zu herzhaftem Lachen brachten.

So endete die Veranstaltung mit guter Laune und dankbarem Applaus für alle Teilnehmer.

Clemens Anstett

## ZU GUTER LETZT

... ein Artikel, der in „normalen“ Zeiten in etwas anderer Form eigentlich die Titelgeschichte

dieser Infothek gewesen wäre. Die Umstände haben dies nun leider zunichte gemacht, doch wir versprechen: Wir werden es nachholen!

## Marienschüler bereisen Ghana

Die Marienschule und Ghana verbindet schon seit rund dreißig Jahren eine besondere Beziehung: Die ehemalige Marienschülerin, Ordensfrau und gynäkologische Fachärztin Sr. Edgitha Gorges, die vor gut 50 Jahren nach Ghana in die Voltaregion reiste und dort den Aufbau einer Förderschule und eines Krankenhauses vorantrieb, bat in den 1980er Jahren um Unterstützung eines Projektes, das Frauen und Mädchen eine Zukunftsperspektive geben sollte. Hieraus entwickelte sich der Ghana-Basar der Marienschule, bei dem bis heute nicht unerhebliche Summen an Spendengeldern zusammenkommen, mit denen Einrichtungen in Ghana unterstützt werden.



Dieses Jahr reiste nun das erste Mal eine Gruppe aus acht interessierten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 12 und zwei Lehrer nach Ghana! Im Vordergrund der Studienreise standen das Kennenlernen vom alltäglichen Leben der Ghanaer und die Unterstützung verschiedener Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Besonders eindrucksvoll war dabei der Besuch des Krankenhauses und der Schule für Kinder mit Entwicklungsstörungen: Hier wurde die Reisegruppe überaus herzlich empfangen und verschaffte sich einen Eindruck davon, wie viel Gutes durch die Spendengelder der Marienschule vor Ort bislang erreicht werden konnte.

Recht herzlich möchten wir uns bei unserem Förderverein VdFF sowie beim Ministerpräsidenten des Saarlandes für die finanzielle Unterstützung bedanken!

Beate Dietzen